

An die
Vollversammlung der LK Tirol
Brixner Straße 1
6020 Innsbruck

**Antrag der Bauernbund-Fraktion in der Tiroler Landwirtschaftskammer an die
Vollversammlung der LK Tirol
am 12. Mai 2025**

Betreff:

Kernforderungen zur neuen Ausgestaltung der GAP 2027. *Planungssicherheit und Handlungsspielraum für unsere bäuerlichen Familienbetriebe im Berggebiet sichern!*

Begründung:

Die bäuerlichen Familienbetriebe Tirols – insbesondere im sensiblen und herausfordernden Berggebiet – stehen zunehmend unter Druck. Neben massiv steigenden Energie- und Produktionskosten stellen gesetzliche Auflagen, gesellschaftliche Erwartungen und die gravierenden Auswirkungen des Klimawandels unsere Landwirtschaft vor enorme Herausforderungen. Besonders durch Entscheidungen auf europäischer Ebene geraten unsere Bäuerinnen und Bauern zunehmend in eine gefährliche Doppelmühle: Einerseits steigen die Anforderungen an Tierwohl, Biodiversität und Klimaschutz, andererseits fehlen die nötige finanzielle Absicherung und der politische Rückhalt, um diesen Wandel stemmen zu können.

Gerade die Tiroler Berglandwirtschaft erfüllt jedoch weit mehr als nur die Aufgabe der Lebensmittelproduktion. Sie ist Garant für eine flächendeckende Bewirtschaftung, pflegt und erhält unsere einzigartige Kulturlandschaft, sichert Arbeitsplätze im ländlichen Raum und trägt wesentlich zur Selbstversorgung und Versorgungssicherheit bei.

Die zukünftige Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU muss diesen vielfältigen Leistungen der Berglandwirtschaft zukünftig gerecht werden. Planungssicherheit, faire Rahmenbedingungen und eine echte finanzielle Anerkennung der erbrachten Leistungen sind dringend notwendig. Wir fordern daher

die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Tirol auf, folgende Punkte zu beschließen und auf Bundes- sowie EU-Ebene mit Nachdruck einzufordern:

1. Stärkung der fünf Kernziele der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (gemäß Artikel 39 AEUV) als Leitlinie für die nächste GAP-Periode:

- Erhalt der landwirtschaftlichen Produktivität, insbesondere durch Förderung des technischen Fortschritts und Unterstützung der Investitionen in der Berglandwirtschaft
- Sicherung eines angemessenen Lebensstandards für die landwirtschaftliche Bevölkerung
- Marktstabilisierung, auch in Rand- und benachteiligten Gebieten
- Sicherstellung der Versorgung mit hochwertigen, regionalen Lebensmitteln
- Gewährleistung leistbarer Preise für die Konsumentinnen und Konsumenten

2. Überarbeitung und Anpassung bestehender GAP-Maßnahmen mit Rücksicht auf die Bedingungen im Berggebiet.

3. Erhöhung des EU-Agrarbudgets unter Berücksichtigung der Inflation und gleichzeitigem Bekenntnis zur maximalen nationalen Kofinanzierung durch Bund und Land:

- Die inflationsbedingte Entwertung der EU-Ausgleichszahlungen der letzten Jahre muss bei den nächsten Budgetverhandlungen ausgeglichen werden.
- Österreich muss weiterhin den erfolgreichen Weg der vollständigen Kofinanzierung gehen, um alle verfügbaren EU-Mittel für die heimische Landwirtschaft abzuholen – das ist für Tirols kleinstrukturierte Bergbetriebe überlebensnotwendig.

4. Anerkennung der nachhaltigen Bewirtschaftung im Berggebiet als zentrales Element der GAP:

- Die ressourcenschonende und umweltverträgliche Bewirtschaftung in den Tiroler Bergregionen trägt wesentlich zur Biodiversität, zum Wasser- und Erosionsschutz sowie zur CO₂-Bindung bei.
- Diese Leistungen müssen künftig in der GAP stärker honoriert werden.

Die Landwirtschaft im Tiroler Berggebiet ist mehr als reine Nahrungsmittelproduktion – sie ist Lebensgrundlage, Kulturlandschaftspflege und Garant für Versorgungssicherheit. Es braucht jetzt klare Weichenstellungen auf europäischer Ebene, um diese Zukunft nachhaltig abzusichern.

Daher stellt die Bauernbund-Fraktion folgenden Antrag:

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Tirol möge daher beschließen, sich geschlossen hinter die obenstehenden Forderungen zu stellen und deren Umsetzung auf nationaler und europäischer Ebene mit Nachdruck zu verfolgen.

Für die Bauernbund-Fraktion

NR Josef Hechenberger, Präsident

Innsbruck, 2. Mai 2025